



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch für Bildner, Modelleure, Bildhauer Kunstformer und Stukkateure

Ziller, C. A.

Leipzig, 1913

Biedermeier

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79234)

Barock (Perückenstil [1620—1720], auch Jesuitenstil genannt).

An Gebäuden erscheinen Giebel, Gesimse und Kapitelle verkröpft und gebrochen. Felsenähnliche Behandlung des Mauerwerks, das Ornament mit grotesk gekrümmten Valuten. Phantastisch geschwungenes Schilderwerk, menschliche Figuren, pausbackige Engel, herkulische Männergestalten mit übertriebener Körperfülle. Das Ornament weicht zurück gegen orientalische Formen (maurische Arabesken). Gitterwerk füllt die freien Flächen.

Rokoko (Muschel- oder Zopfstil, 1715—1748).

Muschel- und Schnörkelwerk überflutet die Architektur. Gesimse und Flächen zeigen lebhaft Schwingungen und Ausbuchtungen. Palmettenartige und muschelförmige Anhängsel überall. Der Einfluß chinesischer und japanischer Architektur und Skulptur wird bemerkbar, und Grundform wie Ornament erinnern an chinesisches Porzellan. Blatt- und Blumenornament, muschelartig stilisiert, die glatten Flächen phantastisch eingerahmt und mit Netzwerk bedeckt. Figuren weichlich, Männer- und Frauengestalten, oft in römischer Rüstung, in theatralischen Stellungen. Unter denkbarster Verwilderung, aber malerisch überwuchert im Zopfstil (Ende des achtzehnten Jahrhunderts) das überreiche, weichliche Muschelornament, die steif klassische Architektur.

Empirestil (1805—1815).

Die Kunst greift auf die größte Einfachheit zurück, auf das klassische Altertum, das Griechische. Übertreibt das Hohe, Schmale der griechischen Form und gibt diese steif und mager wieder. Embleme, dem Römischen entnommen, Lorbeerkränze und Ranken, Armaturen bilden Füllungen und Bekrönungen. Das Ornament verschwindet fast ganz. Magere Palmen, Schilf und harte, griechische Palmetten, Kannelierungen und Pfeifen. Nach dem Sturze des Kaiserreichs beschließt der

Biedermeierstil (1820—1850)

den Reigen, noch einfacher noch starrer. Mit Urne- und Grabsteinarchitektur. Würfel, Platte, Kugel, Zylinder und Pyramide, glatt, fast ohne alles Ornament. Die Kunst scheint begraben zu sein.

Modern.

Erst am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, nachdem seit 1850 periodisch fast alle älteren Stile vom gotischen bis zum Empire zu einer kurzen Herrschaft gelangten, bildet sich ein neuer Stil. Scheinbar weicht er von allem Dagewesenen ab.

Die Architektur unter ganz neuen Bedingungen, für neue Bedürfnisse und mit nie zuvor geboten gewesenen Mitteln und Materialien arbeitend, ist